

## Dokumentation

### des 3. Runden Tisches „Heimerziehung im Saarland 1949 bis 1975“

mit dem Themenschwerpunkt

### „Die ‚Landschaft‘ der Heimerziehung im Saarland“

am 04. November in Saarbrücken

- TOP 1 Aktuelles zum Thema
- TOP 2 Projekt-Fahrplan – aktuelle Stationen und weitere Arbeitsschritte
- TOP 3 Themenblock: „Die ‚Heim-Landschaft‘ im Saarland“
- TOP 4 Themenblock: „Einrichtungsbezogene Daten – eine Annäherung aus Statistiken und Konzeptionen“
- TOP 5 Ausblick

#### TOP 1: Aktuelles zum Thema

##### ■ Reflektion über die Funktion und Konzeption des Runden Tisches:

Eine Aussprache bzw. Gesprächsrunde mit Betroffenen aus dem Adhoc-Ausschuss gab Anlass dazu, sich noch einmal über die Funktion und Konzeption des Runden Tisches zu verständigen. Dies insbesondere mit Blick auf eine wertschätzende Beteiligung der „Ehemaligen“ in diesem Gremium.

Im Ergebnis wurde festgehalten, dass der Runde Tisch ggf. überfrachtet wird, wenn er 1) dazu dient, über den Fortgang des Forschungsprojektes zu informieren, wenn er 2) dazu dient, mit allen Mitgliedern über konkrete Erfahrungen bzw. eigene Beiträge zu sprechen und wenn 3) geleistet werden soll, dass im Rahmen des Runden Tisches ein ausreichend geschützter Rahmen für persönliche Erfahrungen und Erzählungen von Ehemaligen zur Verfügung steht. In Abstimmung mit den Betroffenen soll daher dieser dritte Teil ausgelagert und im Rahmen des Forschungsprojektes bearbeitet bzw. vorbereitet werden. Dies kann in Form von gefilmten Gesprächssituationen – sowohl in Einzelgesprächen als auch in Gruppensettings – umgesetzt werden, die ein wesentlicher Teil des Forschungsprojektes sind. Thematisch vorbereitete Zusammenschnitte aus den Interviews sollen dann nach vorheriger Freigabe durch die Betroffenen in den Sitzungen des Runden Tisches gezeigt werden. Für den nächsten Termin im März werden nun Sequenzen zum Thema „Der Alltag in den Heimen“ vorbereitet.

Der Runde Tisch soll im Weiteren hauptsächlich dazu dienen, den Fortgang des Projektes vorzustellen und zu diskutieren. Mit den Betroffenen soll es regelmäßig zwischen den Sitzungen des Runden Tisches Vor- und Nachbereitungsrunden geben.

■ **Website:**

In der 2. Sitzung des Runden Tisches wurde angeregt, dass begleitend zum Forschungsprojekt eine Website eingerichtet werden soll, auf der sich Betroffene, die nicht in den Gremien vertreten sind, über Inhalte und Themen des Aufarbeitungsprozesses informieren können. Auf Nachfrage in der aktuellen Sitzung wurde über den Stand der Website informiert: Die Website sollte bis Mitte Dezember 2015 online gestellt werden. Inzwischen ist die Seite unter [www.heimerziehung-saarland.de](http://www.heimerziehung-saarland.de) aufzurufen. Die Seite ist im Wesentlichen eine Informationsplattform, auf der u.a. Termine, Vortragsfolien und Protokolle der Sitzungen des Runden Tisches sowie weiterer Termine eingesehen werden können. Weiterhin finden sich dort Informationen zu den verschiedenen Gremien und zum Forschungsprojekt, außerdem werden mögliche Ansprechpartner benannt. Die Seite befindet sich noch im Aufbau – Anregungen und Verbesserungsvorschläge dürfen daher gerne eingebracht werden.

■ **Materialsammlung zur Heimerziehung im Saarland:**

Klaus Ollinger stellte kurz seine eigene Materialsammlung mit Befunden zur Heimerziehung der 1950er bis 1970er Jahre vor. Das Material soll ebenfalls in absehbarer Zeit online zur Verfügung gestellt werden.

■ **Interviews mit Betroffenen:**

Mit den Betroffenen aus dem Adhoc-Ausschuss wurden im Anschluss an den Runden Tisch Termine für Interviews vereinbart. Um Hemmschwellen abzubauen wurde in der Sitzung noch einmal darauf hingewiesen, dass es sich bei diesen „Interviews“ weniger um das klassische „Frage-Antwort-Setting“ handelt, als vielmehr um ein gemeinsames Gespräch, bei dem die Ehemaligen grundsätzlich nur erzählen, was sie erzählen *wollen*. Nur mit dem Einverständnis der Betroffenen werden Inhalte aus den Interviews später veröffentlicht.

## TOP 2: Projekt-Fahrplan – aktuelle Stationen und weitere Arbeitsschritte

- siehe Foliensatz zum 3. Runden Tisch „Aufarbeitung der Heimerziehung in den Jahren 1949 bis 1975 im Saarland“, A) Projekt-Fahrplan, Folie 4
- Als Beispiel, wie das „Endprodukt“ der gefilmten Interviews aussehen könnte, wurde ein Zusammenschnitt aus verschiedenen Gesprächen, die im Rahmen des rheinland-pfälzischen Projektes mit ehemaligen Heimkindern und früheren Mitarbeitenden geführt wurden, gezeigt (der Link zu diesem „Trailer“ wird demnächst auf [www.heimerziehung-saarland.de](http://www.heimerziehung-saarland.de) zu finden sein).

### TOP 3: Themenblock: „Die ‚Heim-Landschaft‘ im Saarland“

- siehe Foliensatz zum 3. Runden Tisch „Aufarbeitung der Heimerziehung in den Jahren 1949 bis 1975 im Saarland“, Punkt „B) Die ‚Heim-Landschaft‘ im Saarland 1949-1975“
- Ergänzung zu den Folien 6/7: Anhand der vorgestellten (Zwischen-)Befunde entwickelte sich in der Diskussion ein Fragestrang, der auf die unmittelbare Verlegungs-Praxis von Heimkindern *im* und *aus* dem Saarland abzielte:
  - Wie viele Minderjährige waren in Einrichtungen *im Saarland* untergebracht (auch nicht-saarländische Minderjährige)?
  - Wie viele Minderjährige *aus dem Saarland* waren in Heimen (auch außerhalb des Saarlands) untergebracht?
  - Welche Rolle spielten unmittelbar an die Landesgrenze angrenzende Einrichtungen (insbes. in RLP), die auch vom Saarland stark belegt wurden?

Hinsichtlich der Verlegungs-Praxis erweist sich die Datenlage bislang jedoch als sehr dünn, da es keine (vollständigen/zugänglichen) statistischen Erhebungen gibt.

Hier zeigt sich die Bedeutung von Zeitzeugenberichten. So erinnert sich z.B. ein Betroffener aus dem Adhoc-Ausschuss, dass er von einer saarländischen Einrichtung nach Baden-Württemberg und später in eine rheinland-pfälzische Einrichtung verlegt wurde, bevor er letztlich wieder in einem saarländischen Heim untergebracht wurde.

Ergänzung der Anlauf- und Beratungsstelle: Viele der Betroffenen, die sich in der Beratungsstelle gemeldet haben, waren in mehreren Einrichtungen – auch außerhalb des Saarlands – untergebracht. Dieses „Einrichtungs-Hopping“ als Teil des pädagogischen Erziehungsgedankens erschwerte den jungen Menschen das Einleben in die jeweils neuen Strukturen und auch den Aufbau von Beziehungen zu ErzieherInnen und Gleichaltrigen.

- Ergänzung zu den Folien 10-12 „Weißbuch zur Lage der Heime im Saarland“:  
Das Weißbuch gibt Hinweise darauf, dass das Saarland hinsichtlich der Debatte um reformbedürftige Strukturen der Heimerziehung „auf der Höhe der Zeit“ war – eine kritische öffentliche Berichterstattung, Auseinandersetzung wie auch wissenschaftliche Untersuchungsberichte gab es zu der Zeit auch in anderen Bundesländern bzw. bundesweit (vgl. z.B. den „Zwischenbericht Kommission Heimerziehung“ von 1977).  
Die saarl. Heimkommission war im Wesentlichen eine Initiative aus dem Feld der Erziehungsberatungsstellen; diese verstanden sich sozusagen als fachliche Speerspitze. Der Anstoß, sich mit der Qualität der Heimerziehung auseinanderzusetzen, kam damit von außerhalb, nicht von den Heimträgern oder den Heimleitern selbst.  
Hinweis von Klaus Ollinger: Psychologen und SozialarbeiterInnen der Erziehungsberatungsstellen arbeiteten seit Ende der 1960er Jahre stundenweise als Fachberater für bzw. in vereinzelt Erziehungsheimen, hatten aus dieser Innensicht heraus also Missstände erkennen und benennen können. Ein Teil der Daten im Weißbuch entstand zudem durch eine Auswertung von Aktenbeständen des Landesjugendamtes. Eines der Mitglieder der Heimkommission (ein Psychiater) war zudem bereits seit 1964 – seit der Gründung des Landesjugendamtes – im Auftrag desselben damit beauftragt, sich um die FE- (und später FEH-)Unterbringungen im Oranna-Heim, im Hospital St. Wendel und im Margarethenstift zu kümmern.  
Im Weiteren zu erforschen: Was hat diese Initiative Anfang der 70er Jahre bewirkt?

1975: Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für Heimerziehung im Saarland e.V.“, nachdem in den Heimen zunehmend qualifiziertes Fachpersonal beschäftigt wurde; auch von katholischer Seite wurde in diesen Jahren ein Arbeitsgemeinschaft eingerichtet.

#### **TOP 4: Themenblock: „Einrichtungsbezogene Daten – eine Annäherung aus Statistiken und Konzeptionen“**

- siehe Foliensatz zum 3. Runden Tisch „Aufarbeitung der Heimerziehung in den Jahren 1949 bis 1975 im Saarland“, Punkt C) „Einrichtungsbezogene Daten“
- Defekt der Tonaufnahme: wichtige Ergänzungen können nachgetragen werden!

#### **TOP 5: Zusammenfassung & Ausblick**

- siehe Foliensatz zum 3. Runden Tisch „Aufarbeitung der Heimerziehung in den Jahren 1949 bis 1975 im Saarland“, Folie 28
- Für die nächste Sitzung des Runden Tisches zum Thema „Alltag“ werden Sequenzen aus den bis dahin geführten Interviews mit entsprechendem thematischem Bezug vorbereitet und gezeigt. Die Mitwirkung der Betroffenen an den Sitzungen des Runden Tisches soll darüber stärker als bisher sichergestellt bzw. ermöglicht werden.
- Die in den Interviews von Betroffenen und ehemaligen Mitarbeitenden formulierten Themen und Fragen sollen schließlich auch zum roten Faden der Veröffentlichung werden. In dieser werden die „Geschichten“ der Menschen, die in Heimeinrichtungen des Saarlands gelebt und gearbeitet haben, Ausgangspunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung sein.